

ProScientia

Referat 08.11.2016, Pia Pircher

Eindrücke aus der Arbeit in Peru und was Kunst- und Musikprojekte in der Sozialisierung und Bildung bewirken können

Spätestes seit dem Neujahrskonzert 2017, das Gustavo Dudamel dirigierte, kann die Erfolgsgeschichte von dem venezolanischem „*El Sistema*“ nicht mehr geleugnet werden. Der bisher jüngste Dirigent in der Geschichte des Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker begann seine musikalische Ausbildung im *Orchestra Sinfónica de la Juventud Venezolana Simón Bolívar* und verdankt seinen Karrieredurchbruch auch der Arbeit mit diesem. Zahlreiche Artikel und Dokumentationen, sogar die Amazon-Serie *Mozart in the Jungle* nimmt darauf Bezug, zeugen von der Popularität, Medienwirksamkeit und Erfolgsgeschichte des Konzepts von „*El Sistema*“.

Das 1975 von José Antonio Abreu gegründete musikalische Ausbildungsnetzwerk will die musikalische Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen erreichen, die vielfach aus einem kriminellen und verarmten Milieu stammen. Durch diese Förderung soll den Kindern und Jugendlichen eine Perspektive aus der Armut und Kriminalität sowie eine Ausbildung ermöglicht werden.

Dieses Konzept von Abreu wird in Venezuela vom Staat gefördert und finanziert, und wurde mittlerweile in über zwanzig Staaten kopiert.

So auch in Peru, wo der in Wien lebende Tenor peruanischer Herkunft, Juan Diego Florez, *Sinfonia por el Perú* gründete:

Über 3000 Kinder und Jugendliche werden aktuell an zwölf Standorten, *nucleos* genannt, betreut. Es gibt weiters eine Werkstatt für Instrumentenbau, ein Symphonieorchester und einen Jugendchor mit Mitgliedern aus den unterschiedlichen *nucleos*. Je nach Standort werden 100 bis 200 Kinder und Jugendliche betreut und erhalten dort eine musikalische Grundausbildung, Instrumentalgruppenunterricht, spielen im Orchester und singen im Chor. Gleich wie bei dem venezolanischen Vorbild steht das Teamwork im Vordergrund, jedoch finanziert sich dieses Projekt größtenteils aus Sponsorengeldern und Partnerorganisationen wie den Wiener Philharmonikern.

Eine von *Sinfonia* beauftragte Studie soll den positiven Impact des Projekts im sozialen Umfeld der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen messen: Laut dieser Studie soll die Aggressivität der Kinder um knapp 30% gesunken sein, während ihre Selbstwahrnehmung um 30% gestiegen ist. Ebenfalls Ausdauer und Kreativität stiegen um 20% an. Im familiären Umfeld ergab die Studie einen Rückgang der Kinderarbeit um 90% bei den teilnehmenden Familien, ebenfalls sank die familiäre Gewalt signifikant. Auch die schulischen Leistungen wurden durch das gemeinsame Musizieren, das Erlernen von Strukturen wie in einem Chor oder Orchester und die Eigenverantwortung innerhalb dieser Strukturen positiv beeinflusst: So soll die Selbstwirksamkeit um über 30% gestiegen sein, die Merkfähigkeit um vierzehn Prozent und sich das Verhalten positiv verändert haben.

Bei meinem Besuch von *Sinfonia* hatte ich die Möglichkeit, verschiedene Standorte kennenzulernen und Projekte dort durchzuführen. Faszinierend war für mich die große Begeisterung und Identifikation für das und mit dem Projekt sowohl bei den Kindern als auch Lehrenden, sie vielfach selbst in *Sinfonia* ihre Karriere begannen. Den positiven Einfluss auf das Umfeld der Kinder zeigte auch die Tatsache, dass selbst in den Slums von Lima, in denen die Kriminalität vorherrscht und die von Militär und Polizei gemieden werden, das freie Bewegen ohne Bedenken möglich war, nachdem man sich zu *Sinfonia* zugehörig zu erkennen gab.

Durch das gemeinsame Musizieren in Chor und Orchester, wo jedes der Kinder unabhängig ihres individuellen Talents willkommen ist, schafft *Sinfonia*, wie die anderen Projekte dieser Ausrichtung, ein starkes Zusammenhörigkeitsgefühl. Die Älteren und weiter Fortgeschrittenen unterrichten die Jüngeren und lernen Rücksicht zu nehmen und Verantwortung zu übernehmen, eine Art Zweitfamilie entsteht, frei von sozialen und finanziellen Spannungen. Dass diese Projekte nicht nur auf diesen Komponenten erfolgreich sind, sondern auch in musikalischer Richtung, bezeugen Tourneen und Konzerte auf überraschend hohem Niveau.

Bibliographie und Filmographie:

www.sinfoniaporelperu.org

Torsten Eßer: *Sinfonie der Straße. Die venezolanische Jugendorchesterbewegung*. In: *Matices. Zeitschrift zu Lateinamerika, Spanien und Portugal*. 10. Jahrgang, Nr. 39, 2003, S. 55-56.

Elisabeth Elstner: *Die soziale Kraft der Musik. Reise zu den Jugend- und Kinder-Orchestern von Venezuela*. Epubli, Berlin 2011.

Michael Kaufmann, Stefan Piendl: *Das Wunder von Caracas*. Irisiana, München 2011.

El Sistema. (Originaltitel). Dokumentarfilm, Deutschland, 102 Min., 2009, Regie: Paul Smaczny (zugleich Produzent), Maria Stodtmeier, Produktion: EuroArts Music Production, arte France, NHK

Fernsehfassung: *Musik für die Zukunft Venezuelas. El Sistema*. Dokumentation, Deutschland, 2009, 65 Min., Regie: Maria Stodtmeier, Paul Smaczny, Produktion: EuroArts Music Production, arte France, NHK, Erstsendung: 26. Oktober 2009.

Der Klang der Hoffnung. Dokumentarfilm, Deutschland, 93 Min., 2008, Regie: Enrique Sánchez Lansch, Produktion: Moving Images, Deutsche Welle TV, ZDF, Unitel Classica, Erstaussstrahlung: 4. Oktober 2008.

... weil die Musik die Seele füllt. Dokumentarfilm, Deutschland, 2001, 30 Min., Regie: Kirsten Esch, Produktion: Ventana, ZDF, 3sat, Reihe: Fremde Kinder, Erstsendung: 18. November 2001.

Dokumentation *Mata Tigre – Change through music in Venezuela: El Sistema*, Österreich/Venezuela 2008, 68min., Regie: Stefan Bohun, Produktion: Stefan Bohun, Hannes Kreuzer <https://documentary.net/video/mata-tigre-change-through-music-in-venezuela-el-sistema-fesnojiv-hd-1080p/>.

Gustavo Dudamel und das Simón Bolívar Youth Orchestra of Venezuela. Beobachtungen vom Gastspiel in der Mozartstadt. «Salsa in Salzburg». Fernseh-Reportage, Deutschland, 2008, 94 Min., Regie: Agnes Meth, Martin Schneider, Produktion: ZDF, arte.

Das Musikwunder von Caracas. Vom Armenviertel in den Konzertsaal. Dokumentation, Deutschland, 2007, 30 Min., Regie: Peter Puhmann, Produktion: SWR.

El Sistema, Dokumentarfilm von 2009, Regie Paul Smaczny & Maria Stodtmeier, in Koproduktion mit arte france / SVT / NHK.